

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 258.

Sonnabend, den 3. November.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Novbr. (Dr. J.) Die Mitglieder der auf heute zu einem ordentlichen Landtage einberufenen Ständeversammlung sind bereits so zahlreich eingetroffen, daß morgen in beiden Kammern die erste vorbereitende Sitzung abgehalten werden wird, in welcher die Wahl der Candidaten für die Stelle des Vicepräsidenten der Ersten und für die Stellen des Präsidenten und des Vicepräsidenten der Zweiten Kammer stattfinden soll. Zum Präsidenten der Ersten Kammer ist von Sr. Majestät dem König Herr Major von Schönfels auf Reuth wieder ernannt worden.

Olbernhau, 26. Oct. (D. A. J.) Bereits im Jahre 1857 war aus der Mitte sämtlicher Gewerbetreibenden und zwar nicht nur des Olbernhauer Thales, sondern entlang der Flöha bis Chemnitz und den Fluß aufwärts bis nach Böhmen hinein durch Wahl ein Comité zusammengetreten, dessen Aufgabe es war und noch ist, das schon längst gehegte Project einer Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz, Olbernhau und Böhmen seiner Realisirung entgegenzuführen. Die desfalls angestellten sorgfältigen Erörterungen haben die erfreulichsten Resultate geliefert; denn in technischer Hinsicht wird ein Schienenweg von Lichtenwalde aus, wo er mit der Chemnitz-Freiberger Bahn zusammenstößt, dem Flöha-Thal entlang mit verhältnismäßig wenig Kosten herzustellen sein, und selbst das Ueberschreiten des Gebirgskammes bietet in der Richtung über Nagschung und Reichenhain nach Commotau nicht nur die mindesten Schwierigkeiten, sondern auch den Vortheil, daß diese und ein Zweig der Chemnitz-Annaberger Bahn vereinigt die Landesgrenze überschreiten können. Anlangend den Güterverkehr, so beträgt solcher im Flöhatthal und den nächstgelegenen Ortschaften gegenwärtig jährlich über 1½ Mill. Ctr. Das Comité hat nun bei seiner Zusammenstellung der verschiedenen Verkehrsobjecte auf künftige Steigerung infolge erleichterten Verkehrs nicht Rücksicht genommen, wohl aber obige Summe auf 1,150,625 Ctr. reducirt, auch nicht unterlassen, die Holzproduction der nahen sächsischen und böhmischen Waldungen zu ermitteln. Die Rentabilität der projectirten Flöhatthalbahn ist im Hinblick auf diese Zahlen wohl keinem Zweifel unterworfen, wie dies eine im hiesigen Wochenblatte erschienene vergleichende Berechnung nachweist. Es ist derselben die Schätzung des Güterverkehrs bei Projectirung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zu Grunde gelegt, und geht daraus hervor, daß die Schätzung des gegenwärtigen Güterverkehrs im Flöhatthal den zwischen Leipzig und Dresden im Jahre 1854 übertrifft, und trotzdem, daß bis 1853 der Verkehr der Leipzig-Dresdner Eisenbahn auf das Siebenfache gestiegen ist, hofft man doch unter Voraussetzung, daß die Flöhatthalbahn bis an die projectirte Teplitz-Karlsbader Bahn fortgeführt werde und dadurch der gegenwärtige Verkehr sich verdoppelt, den Verkehr der Leipzig-Dresdner Bahn, wie er 1853 bestanden, mindestens bis zur Hälfte zu erreichen. Der Staatsregierung ist kürzlich die Sache unterbreitet worden; wir hoffen, daß sie unsern Wünschen Gehör schenken möge.

Wien, 31. October. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen ist gestern früh von Dresden hier angekommen, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser im Nordbahnhofe erwartet und begab sich sodann in Begleitung desselben nach Schönbrunn. Abends 8 Uhr ist Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen von Sachsen und des Erzherzogs Ludwig Victor von Penzing nach Ischl abgereist und wird in 3 bis 4 Tagen wieder nach Schönbrunn zurückkehren.

Triest, 31. October. (Dr. J.) Die neueste ostindisch-chinesische Ueberlandpost ist hier angekommen. Dieselbe bringt Nachrichten aus Schanghai vom 4. September. Hiernach sind die Taku-

forts (welche die Mündung des Peiho und somit den Wasserweg nach Peking sperren) am 21. August von den Allirten englisch-französischer Truppen nach fünfständiger Beschießung genommen worden. Der chinesischen Besatzung wurde freier Abzug mit Zurücklassung der Munition gestattet. Die Allirten haben an Todten und Vermundeten 300 beziehentlich 400 Mann verloren. Die Bevollmächtigten beider europäischen Mächte sind am 26. August in der 10 deutsche Meilen stromaufwärts gelegenen Stadt Tientsing (bekanntlich dem Orte des letzten Friedensabschlusses) angekommen und reisen nächstens nach dem ersten Meilen weiter landeinwärts gelegenen Peking, wo ihnen die chinesische Regierung einen freundlichen Empfang versprochen hat.

Aus Paris wird der „D. A. J.“ geschrieben: „Rasch hat sich die Stimmung hier umgewandelt: dem Schrecken ist Beruhigung gefolgt und der Angst vor Krieg die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens. In amtlichen Kreisen will man von einer Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten Metternich wissen, in welcher der Monarch nach dem eigentlichen Grunde all der Gerüchte von den kriegerischen Absichten Oesterreichs gefragt hätte. Hierauf hätte der Botschafter erklärt, daß Oesterreich keinen Angriff auf Piemont machen, sondern in seiner defensiven Stellung verharren werde; daß es aber einen Congreß nicht nur annehme, sondern wünsche, welcher in geeigneter Weise den Uebergreifen Piemonts, die Frankreich laut und entschieden mißbilligt habe, entgegenrät, und daß seine Ansprüche nicht weiter gehen, als beim Act der Wiederherstellung vernichteter Rechte wie die andern europäischen Großmächte einzuwirken. Der Kaiser wäre auf die Nothwendigkeit eines Congresses hinzuweisen bedacht gewesen, ohne die andern Punkte, welche Fürst Metternich vorangestellt hat, weiter zu berühren. Daher die sehr verbreitete Meinung, daß ein Congreß zu Stande kommen werde, der wir aber entgegenzutreten nicht aufhören, so lange uns nicht eine Grundlage dieses Zusammentritts angegeben wird, über welche eine Verständigung der Mächte möglich wäre, oder so lange nicht die plumpe Thatsache unsern Zweifel zu Boden wirft. — Das unerwartete Auseinandergehen der zu Warschau versammelten Fürsten giebt zu den verschiedensten, mitunter auch abenteuerlichsten Deutungen Anlaß. Gegner und Anhänger der Sache, die zu Warschau hatten vertreten werden sollen, stimmen in der Voraussetzung überein, daß weder der Czarenoch der Prinz-Regent auf das Verlangen Oesterreichs einzugehen sich haben bereit finden lassen, und daß sich der Kaiser Franz Joseph eine Enttäuschung zu Warschau geholt habe, die begreiflicherweise befähigt auf die in der letzten Zeit lauter gewordene Sprache des Wiener Cabinets einwirken müsse. Einer Auslegung zufolge hätte der Kaiser von Oesterreich die Concessionen, welche der Kaiser von Rußland in der orientalischen Frage verlangte, trotz der Nothwendigkeit der russischen Allianz, auf's Entschiedenste verweigert, worauf der Czar, durch den Fürsten Gortschakow veranlaßt, alle weiteren Unterhandlungen so plötzlich abgebrochen hätte. Eine andere Auslegung will den jähen Abbruch der Unterhandlungen zu Warschau persönlichen Gründen zuschreiben und geht dahin, daß der Kaiser Alexander von einer gewissen Bewegung Kenntniß erhalten habe, die der Kaiser Franz Joseph hinter dem Rücken des Kaisers Nikolaus machte, als sich die beiden Monarchen seinerzeit zu Olmütz zusammengefunden und von der die Höflinge bis zur Stunde mit dem Beherrscher aller Rußen nicht zu sprechen gewagt hätten. Woran aber auch die Verständigung der Fürsten gescheitert sein mag, ist es doch gewiß, daß diejenigen Einflüsse, welche die Fürstenzusammenkunft zu Wege gebracht haben, nicht aufhören werden, Vereinigungspläne zu schmieden und dem Rückschritt mächtige Vertreter zu suchen, und daß somit die große Nationalfache der Italiener noch lange nicht von Drohungen und Störungen aller Art befreit ist. Die europäische Reaction hat noch

zu viele Anhaltspunkte, um die Waffen aus der Hand zu legen und sich besiegelt zu erklären.

— Ebendaher wird der „Ausgb. Allg. Ztg.“ geschrieben: „Die Regierung hat den Preis des Tabaks mit Ausnahme der Cigarren um 25 Proc. erhöht. Am frühen Morgen kamen Beamte in jeden Tabakladen, nahmen die vorhandenen Quantitäten auf und kündigten an, daß von diesem Augenblick an der Preis des Kilogramms von 8 auf 10 Fr. erhöht sei. Es ist eine Maßregel, die der Finanzminister schon vor zwei Jahren nehmen wollte. Der Kaiser weigerte sich, weil er die Unbeliebtheit derselben bei den Arbeitern und Bauern scheute; aber die zunehmenden Ausgaben für das Heer und die Flotte ließen keine Wahl mehr, als Vermehrung der schwebenden Schuld oder Erhöhung einer Auflage. Man schiebt den Fehler auf den Handelsvertrag und den Ausfall an den Zöllen; aber dieser hat weniger betragen, als man voraus angenommen hatte, die übrigen indirecten Steuern haben mehr als den Anschlag geliefert, und wenn die Ermäßigungen auf englisches Eisen und Fabrikate einmal ins Leben getreten sein werden, wird die Zollleinigung wieder steigen. Daher lag in diesen Verhältnissen kein Grund zu einer ständigen Erhöhung einer Auflage. Aber der Kriegsminister hat vor ganz kurzer Zeit nachträgliche Credite von 75 Millionen erhalten, und andere sind wohl in Aussicht, und dazu gehören neue Hilfsmittel. Man hofft aus dem Aufschlag auf den Tabak 40 Millionen jährlich zu ziehen.“

So tief und drohend die Kriegswolken über Italien herunter hängen, so ist doch Hoffnung, daß der Friede noch einige Zeit erhalten bleibt. Oesterreich wird nicht, wie allgemein befürchtet wurde, losgeschlagen und hat nicht dazu die Ungarn zu beruhigen gesucht. Fürst Metternich, der Gesandte Oesterreichs, ist mit den wichtigsten Eröffnungen in Paris angekommen. Oesterreich, erklärte er, ist in Italien zu allem gerüstet, es wird Venetien um keinen Preis und unter keiner Bedingung verhandeln, es wird vielmehr zur Vertheidigung desselben seinen letzten Mann und seinen letzten Heller einsetzen. Oesterreich wird aber, fügte er hinzu, seine abwartende Stellung nicht aufgeben und nicht einschreiten, so lange es nicht durch unvorhergesehene Ereignisse dazu genöthigt wird. Von solchen kann es bis jetzt nichts bemerken. Wird aber Oesterreich von Sardinien angegriffen, dann wird es ihm mit dem Aufgebot seiner ganzen Macht eine blutige Lektion geben.

Diese Erklärungen Oesterreichs gewinnen durch die Umstände an Wichtigkeit. Sie sind das Ergebnis der jüngst bestandenen Krisis in Oesterreich. Fürst Metternich wohnte dieser Krisis als thätiger Zeuge bei, half sie durch seinen Rath bei Kaisern und Ministern beschleunigen und reiste mit den betr. Erklärungen an demselben Tage nach Paris ab, an dem Kaiser Franz Joseph seine Reise auf den Congreß in Warschau antrat.

Turin, 30. October. (Dr. J.) Die heutige „Opinione“ meldet: Victor Emanuel begab sich von Tanco nach Sessa; letztere Stadt ist bloß einen Tagemarsch von Gaeta entfernt. Garibaldi hatte sich in das Hauptquartier Victor Emanuel's begeben. — Am 29. October hat am Garigliano ein ernstes Kampf stattgefunden. Die Piemontesen wurden geschlagen und haben viele Gefangene und Tode verloren. In mehreren Provinzen zeigt sich eine anti-annektionistische Bewegung. — Anlässlich der Volkswotirung kamen in vielen Gemeinden blutige Austritte vor, namentlich in Cinquefrondi Provinz Reggio, wo die Nationalgarde gegen die Jäger von Aspromonte zu den Waffen griff; der Kampf begann in der Kirche, es gab viele Tode und Verwundete auf beiden Seiten. Marchesa Nioffa und sein Sohn fielen für die Sache König Franz II. Eine Abtheilung dort angekommenen Truppen stellte die Ordnung wieder her.

Neapel, 23. October. Sowie hier jeder öffentlichen Handlung von dem Volke ein buntpfarbiger, in die Augen fallender Anstrich gegeben wird, so auch wurde die allgemeine Abstimmung als ein großes Spectakelstück in Scene gesetzt. In jeder der zwölf Sectionen, in welche Neapel getheilt ist, erschien am frühen Morgen ein Festzug. Voran etliche 60 Bassenjungen mit einem Anführer, welcher Ja, Ja schrie, und worauf die Andern mit furchtbaren Stimmen: Ja, Ja antworteten. Dieser Schaar folgte eine Anzahl Männer aus dem Volke mit Fahnen, und hinter diesen kam der Vorsteher der Section in einem Wagen, auf welchem eine Standarte errichtet war mit der Inschrift: „Es lebe Victor Emanuel und das geeinigte Italien“. An den Wagen schlossen sich die Schaaren der Abstimmenden an. Man fürchtete jedoch, daß Viele sich der Abstimmung enthalten möchten. Abends war Beleuchtung zc.

London, 28. October. Daily News bemerkt über die Gortschakow'sche Note vom 10. October. „Da weiß man doch, woran man ist! Alle furchtlosen und redlichen Freunde der Wahrheit und des Rechts müssen dem Fürsten Gortschakow für seine offenerzige

Depesche vom 10. October, worin er die Gründe der Abberufung des russischen Gesandten von Turin angiebt, Dank sagen. In hohen diplomatischen Kreisen wurde jüngst über die italienische Frage so viel Distelei und Schleicherei zu Markte gebracht, daß es geradezu wohlthut, etwas in die Hand zu bekommen, was man ohne ein paar epoterischer Brillen vom Blatt weg lesen kann. Soll Italien eins und frei werden? Rußland, welches nicht mehr den Nebenzweck verfolgt, Oesterreich zu ärgern, ist zuerst mit sich ins Reine gekommen und sagt mit lauter Stimme nein! Es verdient unsern Dank für seine Derbheit, für die Ausdrücklichkeit seiner Gründe und für das offene Geständniß, daß es sehr böse ist. Rußland scheint sich bis unlängst eingebildet zu haben, daß die italienische Nationalbewegung kein ernstes Ziel erreichen, also gerade gut genug sein werde, um Rußlands alten undienstwilligen Allirten einigen Schreck einzujagen; und daß Victor Emanuel entweder ein Betrüger oder ein Narr sei, der aus einem oder dem andern Motiv im rechten Augenblick den Spielverderber mache. Rußland muß geträumt haben. Plötzlich fährt es auf, reißt sich die Augen, ruft Oesterreich und Preußen zu sich und bricht die diplomatischen Beziehungen mit seinem Freunde von gestern ab. Die Ereignisse in Modena und Toscana konnte es ertragen, denn es waren dies nur lumpige Herzogthümer. Aber wenn ein wirklicher, obgleich nebenbuhlerischer Patriarch (der Papst) und ein leibhaftiger gefalbter König cassirt werden, das ist zu stark. Es ist klar, das Cabinet von Petersburg ist gerade jetzt nicht in der Laune mit sich scherzen zu lassen. Wir dürfen daher annehmen, daß die Cabinete von Wien und Berlin beruhigende Versicherungen gegeben haben. Möge sich daher Niemand in dem Bahn bestärken lassen, daß in Warschau nichts Freiheitsbedrohliches angezettelt worden. Rußland verdammt die Einigung Italiens als einen mit den Prinzipien der Legitimität und dem Frieden Europas unversöhnlichen Trevel. Was bedarf es noch weiterer Beweise? Welcher Minister eines freien Staats der Christenheit kann hiernach noch den Gedanken vertheidigen, auf einen Congreß über die italienischen Angelegenheiten zu gehen?“

Vermischtes.

* Vor einigen Tagen starb im katholischen Krankenhause in Berlin der Theaterdirector Cornet. Der siebenzigjährige Mann starb mit einer Seelenruhe, wie sie Jedem in seiner letzten Stunde zu wünschen ist. Zwei Stunden vor seinem Verschenden fragte er den Arzt: „Thun's mir den G'stallen und sagt's: wird's noch lang' mit mir?“ Der Arzt zuckte die Achseln und erklärte ihm, daß wohl in wenig Stunden der Puls seine Thätigkeit einstellen dürfte. „So,“ sagte der Kranke, „da bitt' ich Sie, kommen's bald wieder, dann wollen wir die Sach' g'müthlich z'End' führ'n.“ Eine der frommen Schwestern fragte ihn, ob er einen Pfarrer wünsche? „Nein, nein,“ sagte der Kranke abwehrend, „ich werd' mit dem lieben Gott allein schon fertig.“ Auf die Frage: was ich ihr z'Leid gethan, im Stillen schon Alles abgeben; die Welt hat mir aber auch a ganze Portion Unrecht abzubitten, und ich glaub', wann ich oben komm', wird wohl's Credit mit dem Debet sich ausgleichen. Nun laßt's mich aber z'frieden.“

* Die Wiener Brauereien haben im August 110,524 Eimer Bier gegen 103,765 Eimer im August 1859 gebraut.

* Für Thierquäler. In der Junferstraße zu Potsdam wurde vor einigen Tagen ein Fuhrmann von seinem Pferde, das er sehr unmensächlich behandelt haben soll, im Stalle getödtet. Das wüthende Thier riß dem Unglücklichen mit den Zähnen ganze Stücke Fleisch aus dem Leibe und zerstampfte ihn mit den Füßen. Auf das Geschrei des Mannes drangen einige Offiziere in den Stall, aber Niemand wagte dem rasenden Thiere nahe zu kommen. Ehe man ein Gewehr herbei geholt hatte, um es zu erschießen, war der Mann todt. Das gereizte Thier wieherte auf und ward dann ganz ruhig und gelassen.

* Am 22. October Abends gegen 1/2 10 Uhr kam ein armer Fabrikarbeiter, Vater von sechs Kindern, mit seiner Tochter und einer Freundin derselben mit dem Eisenbahnzuge von Elberfeld in Rittershausen an, wo alle Drei ausstiegen. Der Mann mit seinen beiden Begleitern verfolgte, um schneller nach seiner Wohnung zu gelangen, das Schienengleis der Eisenbahn, als er mit einem Male den Eisenbahnzug hinter sich ankommen hörte. Er will nun dem Zuge ausweichen, stolpert über das Schienengleis, stürzt zu Boden, wird von den Rädern der Locomotive ergriffen, und nun geht der ganze Zug über ihn fort, so daß er mit vollständig zerbrochenen Gliedern todt aufgefunden wurde.

hatte
So
hält
unte
und
geor
and
stob
aus
Stä
Ger
„N
Ar

we
ih
zu
als
ent

pr
An
no
pr
sei
W
M
un
E
au
W
B
m
h
D

h
z
Te
2
2
C
n
v
v
e
2

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

* Der Bürgermeister in Bobrau (Iglauer Kreis in Mähren) hatte sich gesetzwidrige Willkürlichkeiten zu Schulden kommen lassen. So ließ er zwei Personen, welche die Fama eines unerlaubten Verhältnisses beschuldigte, an einander gebunden vom Gemeindediener unter Trommelschlag durch das ganze Städtchen hin- und herführen und dabei öffentlich bekannt machen, dies sei eine „behördlich angeordnete Strafe“ für ein derartiges unerlaubtes Verhältnis. Ein andermal mußte auf sein Geheiß ein Mann, der ein Schwein gestohlen hatte, das corpus delicti an einem Sonntage, als die Leute aus dem Nachmittagsgottesdienste gingen, gleichfalls durch das ganze Städtchen auf den Armen herumtragen. Wegen dieser sonderbaren Gerichtspflege wurde nun der Bürgermeister, wie die Osmüger „Neue Zeit meldet“, seines Amtes entsetzt und zu dreitägigem Arreste verurtheilt.

Wettlauf zwischen Schwein und Pferd.

Von einem in Berlin zur landwirthschaftlichen Ausstellung anwesenden Gutsbesitzer wird der Frankfurter Didaskalia ein (von ihm verbürgtes) Curiosum aus seiner Heimath mitgetheilt, das wir zur Erheiterung aller Landwirthe und Sportings-Freunde denselben als Dessert zur eben geschlossenen großen Schauausstellung nicht vor-enthalten mögen.

Von zwei benachbarten Gutsbesitzern in der Provinz Westpreußen besitzt der Eine (A.) eine Schaar junger Schweine, der Andere (B.) einen auf verschiedenen Rennbahnen als Sieger renomirten englischen Renner. Gelegentlich bei einem Glase Wein proponirte A. dem B. eine Wette über 200 Thlr. dahin, daß seine Schweine die zwischen seinem Hauptgute und dem großen Vorwerk desselben liegende Distanz von etwa einer halben deutschen Meile früher zurücklegen würden, als der Renner des B., jedoch unter der Bedingung, daß der Wettlauf erst nach 14 Tagen, vom Tage der Wette ab, stattfinden. Nie ging Jemand bereitwilliger auf eine Wette ein, als B., der Besitzer des Renners, und mit Vergnügen gewährte er dem A. die 14tägige Frist, während die Bewohner der ganzen Umgegend in der Nartheit des A., wie man seine Wette bezeichnete, einen willkommenen Stoff zur Unterhaltung und nur der dortige Kreisphysicus einen solchen zu anderweitigen ernstern Betrachtungen fand. Ruhig allein blieb A.

Der Tag des Wettlaufs erschien. Aus dem ganzen Kreise hatten sich die Freunde und Bekannten der wettenden Parteien zahlreich eingefunden, um Zeugen dieses seltenen Schauspiel zu sein. Schon stand der Renner bereit, um einen kunstgerechten Anlauf zu nehmen und noch immer war von den Schweinen des A. keine Spur zu entdecken, als mit einem Male letzterer seinen Schweinestall öffnete und daraus, dem Sturmwinde gleich, die wilde Schaar der Grauen über Wälder und Felder dahinslog, unverrückt in der Richtung des Vorwerks dahinbrausend, bis dasselbe von ihnen in kurzer Frist und unter dem freudigsten Gelingen erreicht war. Erst etwa 1 1/2 Minuten später langte dort der Renner an.

Das Räthsel löste sich jetzt in folgender Weise: Die junge und magere Schweineschaar des A. war auf dem Zielpunkte des Wettlaufs, dem Vorwerke des B., geboren und aufgezogen, wurde von A. während der stipulirten 14tägigen Wettfrist täglich von dort nach dem Hauptgute getrieben, hier eingesperrt und völlig ausgehungert, demnächst wieder nach dem Vorwerke getrieben und hier mit für Schweinegaumen höchst delicioßen Bissen auf das Reichlichste gesättigt und gepflegt; nichts war daher einfacher, als daß, sobald der Stall auf dem Gute geöffnet wurde, die Schweine, gesponnt vom Hunger und der gewissen Aussicht auf reichliche Leckerbissen, wie nicht minder getrieben von einem gewissen Heimweh, wie rasend dem Vorwerke, ihrem Paradiese, zujagten und den Renner überjagten, der überdies durch die ungewöhnlichen Renn-Rivalen stutzig gemacht und dadurch im Laufe theilweise beeinträchtigt wurde, vielleicht auch mit Verachtung auf dieselben herniederblickte. Dieses Alles hatte der schlaue A. vorher berechnet, auch die 14tägige Frist zu Probe-Rennen mit seinen Grauen sehr wohl benutzt. B. zahlte an A. den Wettpreis von 200 Thalern, dieser, ein begüterter Mann, veranstaltete damit ein heikleres Mahl, bei dem der Wein reichlich floß, und noch zur Stunde spricht man in jener Gegend von der Wette zwischen A. und B. und dem „Wettlauf zwischen Schwein und Pferd.“

Verantwortl. Redacteur: S. O. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 23. bis 30. October wurden angemeldet:

Geborne: dem Doppelhauer Große 1 Tochter — dem Gemeindediener Sacher 1 Tochter — dem Bergarbeiter Giersch 1 Tochter — dem Photograph

und Chemiker Engelmann 1 Sohn — dem Lohnkutscher Reel 1 Tochter — dem Hutmachermesser Wiesner 1 Tochter — dem Doppelhauer Wenzel 1 Tochter — dem Photograph Bär 1 Tochter — dem Bergarbeiter Gadamovsky 1 Sohn — dem Doppelhauer Leibner 1 Tochter — dem Doppelhauer Tenner in Zug 1 Tochter — dem Handelsmann Rüdiger 1 Tochter — dem Tagarbeiter Knabe 1 Tochter — dem Doppelhauer Krebs in Freibergsdorf 1 Tochter. — Hierüber 1 unehel. Sohn. — Ueberhaupt 15 Kinder, als 3 Söhne und 12 Töchter.

Getraute: der Eisenbahnarbeiter Carl Friedrich Hänel mit Jgfr. Christ. Friederike Richter — der Tischlermeister Carl Wilhelm Herckeb in Friedeburg mit Jgfr. Auguste Emilie Hänel — der Registerehrer August Eggis Pfeiler mit Jgfr. Emilie Ernestine Wolf — der Bergarbeiter Ernst Julius Franz in Erbsdorf mit Marie Louise Pomsel von Niederzug — der Zimmergeselle Johann Traugott Schramm mit Jgfr. Christiane Wilhelmine Otto — der Gänghauer Carl Gustav Wagner mit Jgfr. Juliane Pauline John — der Hüttenarbeiter Adolf Eduard Wolf in Halsbrücke mit Jgfr. Anna Marie Böhme in Freibergsdorf — der Bergarbeiter Anton Wilhelm Liebscher mit Jgfr. Ernestine Pauline Nagler in Freibergsdorf — der Probenstößer Ernst Julius Richter mit Jgfr. Bertha Laura Müller in Freibergsdorf — der Papiermacher Christian Beck in Hilbersdorf mit Jgfr. Clara Franziska Kreißel in Freibergsdorf. — Ueberhaupt 10 Paare.

Gestorbene: des Doppelhauer Siefert Tochter, Bertha Louise, 3 Jahr 8 Mon. 4 Wochen — des Doppelhauer Kreißler Sohn, 3 Wochen — der Maurer Ernst Wilhelm Genter in Freibergsdorf, 43 Jahre alt. — Ueberhaupt 3 Personen, als 2 männl. und 1 weibl. Geschlecht.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Reisegelegenheiten.

Posten.

Nach Siebenlehn, Rössen, Döbeln: Früh 3 1/2 Uhr. — Nach Tharand: Früh 3 Uhr 40 Min. u. 5 1/2 Uhr, Vorm. 11 Uhr 20 Min., Nachm. 4 Uhr 5 Min. — Nach Brand, Groshartmannsdorf, Lengefeld, Seitzbank, Marienberg, Wolfenstein, Annaberg: Nachm. 1 1/2 Uhr. — Nach Dederan und Chemnitz: Früh 6 Uhr 15 Min., Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachm. 5 Uhr 55 Min., Nachts 12 Uhr 30 Min. — Nach Groshartmannsdorf u. Cascha: (von da nach Obergroß und Böhlich) Sonntags, Montags, Mittwochs, Donnerstags Sonnabends und Sonntags Nachm. 4 1/2 Uhr. — Nach Frauenstein: täglich Nachm. 5 Uhr.

Aus Chemnitz 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr Vorm., 5 1/2 Uhr Nachm., 10 1/2 Uhr Abends. — Aus Tharand 8 1/2 Uhr Vorm., 3. 5 Uhr Nachm., 9 1/2 Uhr Abends. — Reel fährt täglich 12 1/2 Uhr nach Chemnitz und zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 Uhr und Mittags 11 1/2 Uhr nach Tharand und von Tharand zurück früh 8 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr. — Reel fährt täglich nach Tharand zum Anschluß der Albertsbahn früh 5 1/2 Uhr und Mittags 11 1/2 Uhr und von Tharand zurück früh 8 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Albertsbahn.

Von Tharand nach Dresden: 6 1/2 Uhr Morgens, 3 Uhr Vormittags, 3 Uhr Nachmittags, 7 1/2 Uhr Abends. — Von Dresden nach Tharand: 7 1/2 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 4 und 8 1/2 Uhr Abends.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Feldschlösschen-Lager- u. böhmisches Bier, Chemnitzer Schloß-, Neubairisches- und Culmbacher-Lagerbier in Originalgebinden.

Die Casse des Spar- und Vorschussvereins (Comptoir von Pietzsch & Nicolai) ist in den Wochentagen von früh 8 bis 12 und Nachmittags 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Die Baiersche Bier-Niederlage von Oswald Wolan empfiehlt: Dresdener Feldschlösschen-Lagerbier, Böhmisches Bier und Limbacher Lagerbier.

Carl Künzell in Freiberg und Ernst Füssel in Brand vermitteln Feuer-, Lebens-, Renten-, Ausstattungs- und Transportversicherungen bei der Versicherungs-Gesellschaft Providentia zu Frankfurt a. M.

Dursthof'sche Preßhese stets frisch und zum Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Robert Püssler, Eck der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Sensen, Sichel und Futterklingen, Federn, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Etangen-, Balken- und Nationswaagen, allen Gattungen Eiseren und Messer in englischer und deutscher Waare, seinen Kunstguß, silberplattirten und seinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe.

Zu jedem Winter kommen Betäubungsfälle, nicht selten mit tödtlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- oder Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die beißende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen (glimmen, schwälen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Dies geschieht:

- 1) bei Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;
- 2) in Stuben- und Backöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert, oder durch festes Schließen der Einfeuerungsthüren und der Thüren des Aschenfalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird;
- 3) Bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Flachs, feuchte oder erdige Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlenruß und dergl.;
- 4) im Anfange des Einfeuerns oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrobre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfeuerungs- und Aschenfallöffnung in die Stube treten. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Oeffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingesperreten Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den sogenannten Berliner Oefen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Backöfen statt.

Man wird daher am Besten sich schützen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach außen so lange nicht hindert, als noch etwas im Ofen glimmt; daher schließe man die Klappe im Rauchrobre gar nicht und verhüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Oefen nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfeuerungs- und Aschenfallsthüren ebenso die Wärme in der Stube erhält, als die geschlossene Klappe des Rauchrohrs, so sorge man für ersterer und lasse letztere, die so gefährliche Klappe ganz weg.

Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in die Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Unwohlsein des Kopfes, Schwindel, Kopfschmerz, Umneblung der Augen, Schläffucht, ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird ein solche Luft den Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind etc. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in die freie Luft oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen, lüfte Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegende Kleidungsstücke, bringe den Körper, wo möglich, in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust,bürste oder reibe Hände und Füße und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken schwarzen Kaffee dem Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguß einathmen.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit Ende dieses Monats schließt die diesjährige Jahressgesellschaft, welches ich Allen, die noch geneigt sein sollten, derselben beizutreten, hiermit ergebenst anzeige und zur Betheiligung einlade.

Eine Einlage beträgt 100 Thaler; es werden jedoch auch Rückeinlagen, welche dieselbe Begünstigung haben, von 10 Thaler an angenommen.

Indem ich diese Anstalt, die den Mitgliedern besonders im vorgerückten Alter sehr ansehnliche Renten (die Rente einer Einlage von 100 Thlr. kann bis 150 Thlr. jährlich steigen) gewährt, hiermit bestens empfehle, bin ich gern bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Die Statuten liegen ebenfalls zur Einsicht und Empfangnahme bei mir bereit.

Freiberg, den 1. November 1860.

Heinr. Rode.

Vorläufige Anzeige.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt hier wird
im schwarzen Ross 1. Etage Zimmer Nr. 1 Petersstrasse,
ein großer Ausverkauf von leinenen Waaren und fertiger Wäsche
von Hermann Kohn aus Berlin
 stattfinden.

 Der Preiscurant wird später bekannt gemacht werden. 

Die Buchhandlung von C. J. Frotzher in Freiberg empfiehlt nachstehend verzeichnete neuerschienene Schriften:

- Kerl, die oberharzer Sittensproceffe zur Gewinnung von Silber, Kupfer, Blei und arseniger Säure mit besonderer Berücksichtigung des Vorkommens und der Aufbereitung der Erze. 2. Aufl. geb. 5 Thlr.
- Kluge, Handbuch der Edelsteinkunde für Mineralogen, Steinschneider und Juweliere. geb. 4 Thlr.
- Kunze, der Kindermord. Historisch und kritisch dargestellt. geb. 1 Thlr. 20 Ngr.
- Lavater's Physiognomik im Auszuge. Herausgegeben von Drelli. 2 Bde. 3. Aufl. geb. 1 Thlr. 15 Ngr.
- Leuchs, das große Hausbuch der Deutschen. Sammlung praktisch berühmter u. Erfindungen u. geb. 4 Thlr.
- Liebert, Milton. Studien zur Geschichte des englischen Geistes. geb. 1 Thlr. 15 Ngr.
- Löbe, Handbuch der rationellen Landwirtschaft für praktische Landwirthe und Oekonomieverwalter. 3. Aufl. 3. Abdruck. geb. 1 Thlr. 25 Ngr.
- Löffler, kurze Anleitung zum Gemüsebau in Deutschland. geb. 6 Ngr.
- Mädchenwünsche und deren Erfüllung. cart. 12 Ngr.
- Martin, Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. 4. Aufl. 1. Bg. geb. 7 1/2 Ngr.
- Nigelnadel, evangelische Bet- und Erbauungstunden. Eine vollständige Sammlung bibl. Betrachtungen auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. 2 Theile. geb. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Oberhey, fünfzig Gleichnisse. geb. 10 Ngr.
- Oberhoffer, Harmonie- und Compositionslehre mit besond. Rücksicht auf das Orgelspiel in kathol. Kirchen klar und faßlich dargestellt. geb. 2 Thlr. 20 Ngr.
- Pohlenz, des Landwirths „Soll und Haben“. Der landwirthschaftliche Betrieb gewerblich aufgefaßt. geb. 24 Ngr.
- Predigten und Reden, merkwürdige, der alten Zeit. Zusammengestellt zu Nug und Frommen der jetzigen Welt. 1. Bd. geb. 15 Ngr.
- Ranke, Gorthilf Heinrich von Schubert. Mittheilungen über die letzten Tage desselben. geb. 7 1/2 Ngr.
- Rasch, die dunkeln Häuser Berlin's. geb. 22 1/2 Ngr.
- Röder, Grundzüge des Naturrechts oder der Rechtsphilosophie. 2. Aufl. 1. Abthlg. geb. 1 Thlr. 26 Ngr.
- Scherr, Schiller und seine Zeit. Pracht-Ausgabe. 2. Aufl. 1. Bg. geb. 1 Thlr. dasselbe. Volksausgabe. 3 Bücher in 1 Bd. 2. Aufl. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Schwarz, Fichte's, des deutschen Kraftmanns, Lebensweisheit und vaterländische Gedanken. geb. 8 Ngr.
- Thomas, des alten Schäfer, neues Viehartzneibuch, wonach jeder Bürger und Landmann seine kranken Pferde, Kühe, Schaaf u. selbst curiren kann. 1. Hft. 3 Ngr.
- v. Tromlit, sämtliche Schriften. 3. Aufl. 1. Bg. geb. 7 1/2 Ngr.
- Wallbrecht, die Bienenwirthschaften. Ein Handbuch zur Förderung der neuesten Zuchtmethoden. 2. Aufl. geb. 1 Thlr.
- Wittmaack, Pharmacopoea germanica. 1. Bg. geb. 10 Ngr.

Etablissemments-Anzeige.

Nachdem ich mich am heutigen Tage als Zimmermeister niedergelassen, bitte ich mich mit zahlreichen Aufträgen zu versehen.
Freiberg, den 2. November 1860.

August Jungnickel II.
gepr. Zimmermeister.

Die Eisengußwaaren-Handlung

von

Wilhelm Holzhausen,

Rittergasse Nr. 522 neben dem Gerichtsante,

empfehle Ofenrösten neuester Construction, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in größter Auswahl von jetzt ab zu billigeren Preisen.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Brust-Caramellen

von **Eduard Groß in Breslau**

sind in Cartons à 3 1/2, 7 1/2 und 15 Ngr., und stärkste Sorte, Prima Qualität, in Freiberg allein ächt zu haben bei

J. G. A. Schumann.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Geschäftsbücher, glatt und liniert am Lager halte, und empfehle ich solche unter Zusicherung der billigsten Preise einer geneigten Beachtung. Auch bin ich in den Stand gesetzt, jede Bestellung auf linierte Bücher außergewöhnlichster Art schnell und billig auszuführen.

J. B. Bauermeister,
Markt Nr. 264.

Unserm Collegen J. Ch. zu seinem gestrigen Geburtstage ein nachträglich 26 Mal donnerndes Hoch!
S. D. B. R.

Brand: Sparkasse geöffnet nächsten Montag Nachmittags von 2 Uhr an.

Bekanntmachung.

Vom 29. October bis 2. November haben Dtschen geschlachtet die Herren Fleischermeister: Koll, Petersstraße; Jahn, Rittergasse; Kleinm, hinter'm Rathhaus; Zimmermann, Fischergasse; Jahn, Burgstraße und Jahn, Kesselfasse.
Freiberg, den 2. November 1860.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Wegen Erbvertheilung soll auf künftigen 14. November a. c., Vormittags um 10 Uhr, das von weil. Carl Friedrich Reichelt zu Oberbobritzsch hinterlassene 1 1/4 Hufengut, welches einen Flächenraum von 34 Acker 279 □ Ruthen in sich enthält und mit 613,13 Steuereinheiten belegt ist, nebst Inventarium an Getreide, Vieh, Acker- und Hausgeräthe incl. Wagenfahrt u. dergl., welches mit den sonstigen Kaufsbedingungen in dem in der Oberbobritzscher Erbgerichtschänke zur Einsicht ausliegenden Anschlag zu ersehen ist, in der Reichelt'schen Gutswohnung öffentlich versteigert werden.

Mit diesem Gute soll auch eine am Duerrain angrenzende auf Süssenbacher Flur gelegene Feldparzelle, welche einen Flächenraum von 4 Acker 168 □ Ruthen in sich enthält und mit 66,08 Steuereinheiten versehen ist, gleichzeitig an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Ortsgerichte.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich wegen Wegzugs von Freiberg nach Grünberg bei Augustsburg die von mir gefertigten Harmonika's dem Herrn Messerschmied Müller in Freiberg, für dort und Umgegend, in Commission zum Wiederverkauf übergeben habe; auch werden alle Reparaturen daselbst angenommen und von mir schnell und pünktlich vollzogen.
Grünberg bei Augustsburg, den 26. October 1860.

Ernst Bäßler,
Harmonika-Fabrikant.

Auction.

Dienstag, den 6. November, und folgende Tage des Vormittags von 10 Uhr an, soll in hiesiger Königl. Gerichts-Auction — Rampische Straße Nr. 21 — eine bedeutende Anzahl aufrangirte

Militärbekleidungs- und Ausrüstungsstücke

in: 65 Paar neuen Stiefeln, 950 Stück grünen Waffenröcken, 350 Paar Reithosen und 200 Stück Mänteln, einer großen Anzahl Szako's, Sturm-, Leib-, Säbel- und Flintenriemen, Tornistern, Szakotreffen, messing. Nummern und Schilder, Regimentszeichen, Szakolberzügen u. dgl. m. bestehend, Parthienweise durch mich versteigert werden.

Dresden, am 1. November 1860.

A. G. Dehlschlagel,
Königl. Gerichts-Auctionator.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Gesuch an die Magistrate in den Städten Deutschlands.

In unserer Bekanntmachung vom 12. und 24. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht, daß es in auswärtigen Orten für die Loos-Inhaber gerathen sein dürfte, Vertrauensmänner gemeinsam zu erwählen, welche es übernehmen, Loose einzusammeln und an das Hauptbureau in Dresden einzusenden, die von da ihnen zugehenden Gewinne in Empfang zu nehmen und gegen Erstattung der darauf haftenden Fracht und Spesen zur Vertheilung zu bringen.

Diese Anregung hat Beifall gefunden und ist uns in deren Folge mehrseitig zu erkennen gegeben worden, daß es behufs weiterer Realisirung einer solchen Maßnahme sehr zweckdienlich sein würde, wenn die erwähnten Vertrauensmänner von den städtischen Magistraten für dieses Geschäft in Pflicht genommen werden.

Wir sind gern bereit, die thunlichst bequeme und wohlfeile Empfangnahme der Gewinne den Loos-Inhabern, soweit es uns möglich, zu erleichtern, und vertrauen andererseits darauf, daß die Communalbehörden aller deutschen Städte nicht abgeneigt sein werden, uns in diesem Streben, zugleich im Interesse der theilhaftigen Angehörigen ihrer Gemeinden und Umgebung zu unterstützen.

Geleitet von diesem Vertrauen richten wir daher an die Magistrate aller betreffenden Städte im deutschen Vaterlande hiermit öffentlich die freundliche Bitte, zu obigem Geschäft Vertrauensmänner, wenn ihnen solche von den Loosinhabern präsentiert werden, eidlich in Pflicht zu nehmen und ihnen darüber eine kurze Bescheinigung auszufertigen, damit sie der Verpflichtete bei Einsendung der Loose beifügen kann.

Der außerordentliche Umfang, den die National-Lotterie durch die allgemeine Theilnahme genommen hat und der edle patriotische Zweck, welchem das Unternehmen zu Ehren Schillers gewidmet ist, geben uns die Hoffnung, man werde vorstehende Bitte, die in der Außergewöhnlichkeit des Unternehmens ihre Rechtfertigung finden mag, gefällige Beachtung nicht versagen. Dresden, am 30. October 1860.

Der Hauptverein

der National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Liedge-Stiftung.

Der Major Serre auf Maren,
Geschäftsführendes Mitglied.

Die öffentliche Ziehung findet, wie bestimmt, den 10. November d. J. statt. Der Tag, von welchem an die Loose einzusenden und die Gewinne verabsolgt werden können, wird später bekannt gemacht werden.

Das Hauptbureau der National-Lotterie.

ARMINTA.

Renten- und Erbverein zu Dresden.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte für Freiberg und Umgegend nimmt jederzeit Einlagen von 100 Thlr., 50 Thlr. und 25 Thlr., desgleichen Stück-Einlagen von 5 Thlr. ab, an. Außer den vielen Vortheilen, welche der Verein gewährt, sichert solcher für die Einlage eine lebenslänglich sich steigende Rente von 4, 4½ und 5 Proc. bis zu 150 Proc. pr. anno, ein Erbtheil zum fünffachen und ein Sterbecassengeld zum halben Betrage der Einlage.

Bei verbundenen Renten erbt solche auf eine andere im Voraus zu bestimmende Person, so daß also zwei Eheleute, Vater oder Mutter und Kind, zwei Geschwister u. s. sich mit der Rente ungekürzt beerben. Nähere Nachricht erteilt

der Bevollmächtigte.
Carl Fritzsche.

J. F. G. Claussnitzer,

Eisen- und Kurzwaarenhandlung in Freiberg,
Ecke der Burgstr. und Neuegasse.

Wir Endesgenannten Inhaber obiger Firma, machen hiermit unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, daß wir soeben wieder eine Sendung

Defen in neuen, sehr gefälligen Modellen

erhalten haben, und empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen.

Fr. Otto Scheibner & J. G. Johnel.

Gummischeuhe

werden reparirt bei Ernst Clausnitzer,
Kirchgasse Nr. 353.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Gerichtsamtes Brand sollen künftigen 21. November Vormittags 9 Uhr in der Ehrlich'schen Wohnung zu Linda zwei Zug- und Zuchtstübe, eine Ziege, Heu und Getreide gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Die Ortsgerichte daselbst.
Runze, V. R.

Bekanntmachung.

Ich erkläre mich hiermit bereit, Allen denen, welche mir Ihr Vertrauen schenken, die abfallenden Gewinne aus der National-Lotterie gegen Zusendung der Loose und Zurückstattung der etwaigen Spesen vünklich zu besorgen.

C. G. Schnecke in Halsbrücke,
Collecteur.

Aufforderung.

Diejenigen, welche ihre Instrumente von einem aus Dresden verschriebenen und Sonntag oder Montag hier eintreffenden Klavierstimmer stimmen lassen wollen, werden gebeten ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich von der untern Rittergasse an den Obermarkt Nr. 282 bei Herrn Bürstenmacher Reichelt gezogen bin, und bitte das zeitlich bewiesene Vertrauen auch in meinem neuen Local mir zu Theil werden zu lassen. Freiberg, den 3. November 1860.

Geyer, jun.,
Posamentirermeister.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Verordnung,
die Gebührentage für Thierärzte
betreffend;

vom 7. Juli 1860.
Preis 1½ Ngr.

Neues

Taschen-Fremd-Wörterbuch
enthält über 12,000 fremde Wörter und Redensarten mit Angabe ihrer richtigen Aussprache.

Nebst einem Anhang,
enthaltend die Vertauschung und Erklärung lateinischer und anderer in der Geschäfts- und Advokatensprache, bei Prozessen und im Geschäftsverkehr vorkommender fremder Ausdrücke.

Ein Hand- und Nachschlagebuch
für Jedermann.

Herausgegeben von Dr. C. B. Abelung.
14. stark vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis 7½ Ngr.

Vorräthig bei C. J. Frotzcher in Freiberg.

Schwarze Kräuterbonbons
und

Schwarzer Kräutersirup
von H. Th. Sievert in Bittau
in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Sirup in Flaschen à 10 Ngr. bei

Eduard Nicolai.

In der Buchhandlung von **Craz & Gerlach** in Freiberg ist vorrätig:

Dr. Wilh. Schilling

(früher Conservator am zoologischen Museum zu Greifswald und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften).

Hand- und Lehrbuch für angehende Naturforscher und Naturaliensammler

oder gründliche Anweisung die Naturkörper aller drei Reiche zu sammeln und zu beobachten, in Naturaliensammlungen aufzustellen und für die Dauer aufzubewahren, namentlich Thiere aller Arten, Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische, Mollusken, Crustaceen, Insecten, Moth- und Eingeweidewürmer und Zoophyten auszustopfen, zuzubereiten und zu versenden, so wie Pflanzen einzulegen und zu trocknen, Herbarien, Frucht-, Holz-, Mineralien- und Petrefakten-Sammlungen anzulegen, so wie ganze naturhistorische Museen einzurichten und in ihrer Schönheit zu erhalten; — mit Hinzufügung vieler eigener naturhistorischer Beobachtungen und Entdeckungen.

In 3 Bänden. Preis 5 Thlr. 15 Ngr.
Erster Band. (Das Allgemeine, sowie Anweisung zum Sammeln und Beobachten der Rückgratthiere und eine systematische Eintheilung derselben). Geh. 1 Thlr. 15 Ngr.
Zweiter Band. (Anweisung zum Sammeln und Beobachten der rückgratlosen Thiere, der Pflanzen, Mineralien und Versteinerungen und eine systematische Eintheilung derselben). Mit 27 Abbildungen. 2 Thlr. (1. und 2. Band bereits erschienen).
Der dritte Band (enthält die eigentliche Taxidermie, d. h. das Präpariren der Thiere, wie die Anlegung und Einrichtung naturhistorischer Sammlungen) mit 63 Abbildungen, 2 Thlr. Jeder dieser drei Bände bildet also ein für sich abgeschlossenes Ganzes und wird zu den obigen Preisen einzeln abgegeben.

Zur Nachricht.

Den geehrten Gesangsfreunden, welche heute brieflich den Wunsch aussprachen, bei Gelegenheit des nächsten Weihnachtsfestumganges der Choristen die vom Herrn Cantor Fischer componirten und früher mit Beifall gehörten Arien wieder vorzuführen, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich gern schon früherer dahin gerichteten Wünschen Genüge geleistet haben würde, wenn es mir möglich gewesen wäre, diese Arien zu erlangen; denn im Inventarium des Singschlores ist Nichts zu finden gewesen.

Freiberg, am 2. November 1860.
E. Th. Eckhardt.

Die Waaren-Auction

im Gasthof zum goldnen Adler ist mit dem gestrigen Tage beendet worden, findet daher heute nicht mehr statt.

Schiller-Loose

nimmt gegen Schein in Empfang und besorgt die Zusendung der darauf gefallenen Gewinne unter Berechnung des Portos
J. Sandig in Groshartmannsdorf.

**Dresdner Spielkarten,
 Leipziger -
 Chemnitzer -**

empfehlst
J. B. Bauermeister.

In der Buchhandlung von **Craz & Gerlach** in Freiberg ist vorrätig:

Die Ventilatoren

und deren Anwendung auf praktische Zwecke, oder Beschreibung und Abbildung der neuesten und bewährtesten Anlagen, Apparate und Mechanismen zum Lüften von Wohnzimmern, Sälen, Bierstuben, Theatern, Kasernen, Hospitälern, Gefangenhäusern, Schulen, Fabriken, Laboratorien, Dampf- und Segelschiffen, Eisenbahnwagen, Brunnenschächten und Bergwerken, Kellern und Gährungslokalen, Trockenstuben, Gewächshäusern, Heu- und Getreidehäufen, Ställen, Abritten, Schornsteinen, Gas- und Dellampenbrennern u. s. w. Von Julius Nordenburg. Mit 117 Abbildungen. 1860. Geheftet. 1 Thlr.

Demjenigen, welcher sich über dieses hochwichtige Thema Rath's erholen will, wird obiges Buch vom wesentlichsten Nutzen sein.

Im Verlage von Carl Heymann in Berlin erscheint, und ist bei **C. J. Froscher** in Freiberg zu haben:

Die musterhafte Oekonomie-Wirthschafterin

oder
Vollständiger Unterricht
 über

den ganzen Umfang des weiblichen Wirkungskreises auf dem Lande.

Nach vielfährigen Erfahrungen
 herausgegeben

von
Louise Wilhelmi,
 Gutsbesitzerin

(früher Ober-Wirthschafterin auf den Fürstlich Meußischen Gütern.)

Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. Vollständig in 10 Lieferungen zum Preise von 5 Ngr.

Bei **C. J. Froscher** in Freiberg ist zu haben:

Heute gutes Rindfleisch von einem jungen starken Stück, à Pfund 2 Ngr. 5 Pf. bei **Mstr. C. Tzschökel**, mittlere Weingasse.

Von morgen 11 Uhr an guter Sauerbraten zu haben bei **Mstr. C. Tzschökel**, Weisnergasse.

Kieler Sprotten

sind frisch angekommen bei
Oswald Wolan.

**Mostrich, Italien. und
 Düsseldorfer, in Büchsen
 und ausgewogen,**

**Sardellen, Brabanter,
 Schweizerkäse, Emmenthaler,**

Rahmkäse, Bairisch,

empfehlst
Bruno Herrmann,
 Erbischestraße.

**Lüneburger Bricken,
 Elbinger Bricken,
 Marinirte Heringe,
 Brabanter Sardellen,
 Hamburger Caviar,
 Sardines à l'huile,
 Pickel-Sardinen,
 Frische Kieler Sprotten,
 Aechte Frankf. Brühwürstchen,
 Beste Cervelatwurst,
 Strassb. Gänseleber-Pasteten,
 Mixed Pickles,
 Aechte Picalilli,
 Schweizer-Käse,
 Limburger do.
 Kräuter do.
 Knackmandeln,
 Trauben-Rosinen,
 Franz. Catharinen-Pflaumen**
 empfiehlt

Eduard Nicolai.

Beste Cervelatwurst,

neue Waare, empfing
A. W. Ulbricht.

Neue gebackene Pflaumen

empfehlst
Bruno Herrmann,
 Erbischestraße.

Belg. Wagenfett

empfang und empfehlst
C. Th. Mechler,
 Fischergasse Nr. 47.

**Neue crown. Fullbr.-Heringe,
 Geräucherte do.
 Marinirte do.**

sdwie
Christiania-Fettheringe,
 à Pfd. 16 Pf., empfehlst
C. Th. Mechler,
 Fischergasse Nr. 47.

Empfehlung.

Es ist für immer frisch angestrichenes gutes Doppelbier zu haben und ladet dazu freundlich
W. Thiele, obere Nonnengasse.

Einkauf.

Alte Ziegen-, Hasen- und Kaninchen-Felle kauft zum höchsten Preis
Kürschner Klink,
 Erbischestraße Nr. 11.

Dünger

ist zu verkaufen: Mühlgraben Nr. 526.

Verlauf.

Ein gußeiserner Maschinenofen steht billig zu verkaufen bei **Robert Wehnert, Untermarkt** Nr. 400.

Verlauf.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Anstalt für Photographie
von
C. Engelmann.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Rittergasse Nr. 522.

Fischergasse Nr. 48,
früher
Rittergasse Nr. 522.

Verkauf.

Ein gutes Pianoforte steht für den Preis von 20 Thlr. zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfahren beim Mobilienhändler Herrn Groß.

Verkauf.

Ein fast neuer 20 Centner tragender Handwagen mit eisernen Räder ist in der Stockmühle hier 1 Treppe hoch zu verkaufen.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit Möbels und Bett ist an einen oder zwei Herren unter billigen Bedingungen zu vermieten: Rittergasse Nr. 693, I. Etage.

Vermiethung.

Eine Oberstube ist zu vermieten: vor dem Petersthor Nr. 227.

Vermiethung.

Zu geschäftlichen Zwecken, sauberer und nicht zu geräuschvoller Art, weist die Exped. d. Bl. in der Burgstraße ein Parterrelocal mit Zubehör und Wohnung nach.

Gesuch.

Burgstraße Nr. 262 ein Treppe recht wird ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Alles zum 1. Januar 1861 nach Auswärts verlangt.

Gesucht

wird ein Mädchen zum Nähen: Mühlgraben Nr. 542, eine Treppe.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches noch nicht conditionirt hat, sucht ein Unterkommen in einem kleinen Haushalte, der Frau zur Seite, und wird kein Lohn beansprucht, sondern bloß auf gute Behandlung gesehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren

wurde am 31. October ein massiver goldner Siegelring mit einem gothischen *J. J.* eingravirt, vor dessen Ankauf gewarnt und dem Finder 2 Thlr. Belohnung durch die Exped. d. Bl. verabreicht wird.

Abhanden gekommen

ist am vergangenen Freitag, den 26. October, ein gelber Pincher, männlichen Geschlechts, mit weißer Brust und weißen Pfoten gezeichnet, der auf den Namen Boist hört. Wer denselben in der Schule zu Mulda abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Einladung.

Morgen Sonntag den 4. November ladet zur
Tanzmusik
Nachmittags von 3 Uhr an
freundlichst ein
Emil Braun in Kleinschirma.

Einladung.

Sonntag den 4. November ladet zur
Tanzmusik ganz ergebenst ein
Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Einladung.

Morgen Sonntag ladet zur Tanzmusik er-
gebenst ein
Klemm auf dem Stollnhaus.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. November ladet ergebenst ein
Göpfert.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. November ladet ergebenst ein
verw. Vogel am Schloßplatz.

Zur Tanzmusik

morgen Sonntag den 4. November ladet er-
gebenst ein
Mupprecht am Rosßplatz.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. November ladet ergebenst ein
Scheffler vor dem Petersthor.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. November ladet ergebenst ein
Rüdger vom Zug.

Zur Kirmes

Sonntag und Montag, den 4. und 5. November,
ladet freundlichst ein
Lorenz in Luttendorf.

Zur Kirmes

morgen Sonntag und Montag, wobei von
Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik stattfindet,
ladet freundlichst ein
Storch in Lohmitz.

Zur Kirmes

Sonntag, den 4. und Montag, 5. November,
ladet ergebenst ein
Erler in Berthelsdorf.

Zur Kirmes

Sonntag und Montag, wobei Nachmittags von
4 Uhr an Tanzmusik stattfindet, ladet ergebenst
ein
J. Hasche in St. Michaelis.

Zur Kirmes

Sonntag, den 4., und Montag, den 5. Novbr.,
ladet ergebenst ein
Weise in Conradsdorf.

Restauration „BrauhoF.“

Heute Gänse und Hasenbraten, gebratenes
Huhn etc., wozu bestens einladet
W. Thig.

CONCERT

mit vollbesetztem Orchester
morgen Sonntag den 4. Novbr., Nachmittags
3 Uhr.
Gülbner.

Ouverture z. Op. „Der Ahnenschatz“,
v. Reissiger.
Ouverture z. „Turandot“, v. Lachner.
Ouverture z. Op. „Der Freyschütz“ v.
Weber.

CASINO.

Sonntag den 4. November Abends 7 Uhr
Ball mit Souper.
Souperkarten sind bei Herrn Lehmann
bis zum 3. November Abends zu erhalten.

Liederkranz.

Heute Abend 8 Uhr
Gesangübung.

Militärverein zu Freiberg.

Zur Monatsversammlung Sonntag den
4. November a. c. werden die Mitglieder zu
zahlreichem Erscheinen hiermit eingeladen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die geehrten Mitglieder des 23. Bez. der
Allgemeinen Brandversicherungs-Gesell-
schaft sächs. Lehrer werden hierdurch aufge-
fordert, die erste halbjährige Prämie auf das
Vereinsjahr 1861 spätestens vor Ablauf des
19. d. Mis. an den unterzeichneten Vorstand
einzusenden.
Freiberg, den 2. November 1860.
J. G. Kurth.

Bierbrau- und Schankanzeige.

Vom 12. bis 17. November brauen:
1) Hr. Pflugbeils Erben, Burgstr. 36.
2) Hr. Cyrener, Rittergasse. 88.
3) Hr. Lindner, Fleischergasse. 39.
4) Hr. Arnold, Erbischestraße. 40.

Es schänkt Lagerbier:

Hr. Arnold, Erbischestraße.

Es schänken einfaches Bier:

1) Hr. Pflugbeil, Schönebasse.

2) Hr. Lohse, Fabrikasse.

3) Hr. Keller, Kirchgasse.

4) Hr. Wegel, Buttermarkt.

5) Hr. Cyrener, Rittergasse.

6) Hr. Mehner, Untermarkt.

7) Hr. Heil, Enggasse.

8) Hr. Lindner, Fleischergasse.

9) Hr. Herrligly, Theatergasse.

10) Hr. Müller, Domgasse.

C. Großmann, Syndicus.